

Ramb, Franz

22. August 1859 Montabaur

23. April 1918 Montabaur

Küster, Kerzenhändler

Franz Ramb wurde geboren am 22. August 1859 in Montabaur als Sohn des Marktschuhmachers Johann Ramb (geb. am 8. Juni 1829 in Montabaur) und dessen Ehefrau Katharina geb. Mallebré (geb. am 17. November 1831 in Villmar), verheiratet seit 20. Januar 1857 (im Tauf- u. Heiratsregister „Ramm“).



In Montabaur ist die Verfertigung s. g. Marktschuhe von Bedeutung. Seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts durch die Militärlieferungen und später seit dem Fallen der Zollschranken hat diese Industrie einen besonderen Aufschwung genommen. Aus den billigsten Rindsledersorten werden täglich etwa 250 Paar rauhe Schuhe gefertigt, welche dermalen für Frauenschuhe mit 54 kr. bis 1 fl. 24 kr., Mannschuhe mit 1 fl. 45 kr. bis 2 fl. 30 kr., Stiefel mit 2 fl. 42 kr. bis 3 fl. 30 kr. verkauft werden, je nach Qualität des Materials und der Arbeit. Der Betrieb ist bis jetzt nur in der Hand kleiner Meister, welche mit dem größten Fleiße arbeiten. Der Absatz richtet sich nur auf benachbarte Gebiete; für einen weiteren Vertrieb oder fabrikmäßigere Arbeit fehlen die nothwendigen Kräfte und Mittel, so im Sartorius 1863.

Der Sohn des Schusters war seit 31. Juli 1899 verheiratet mit Gertruda geb. Staudt verw. Röder, geb. am 15. Juni 1857 in Dorndorf, verstorben am 9. Juli 1924 in Montabaur. Sie wohnten in der Elisabethenstr. 3, im Haus des Schneiders Johann Röder, ab 1920 Kürschner Heinrich Röder. Johann Röder, verstorben am 31. Mai 1896 in Montabaur, war der erste Ehemann von Gertruda Ramb.

23	Ramb, Franz, Küster mit Röder, Johann Wittwe, Gertruda, geb. Staudt, beide wohnhaft zu Montabaur	1899. 10/7 bis 25/7	Montabaur 31/7 99	1899 10/7	1899 25/7	25	25	Insgl. am 10/7 99 nach Monta- baur
----	---	------------------------------	----------------------	--------------	--------------	----	----	---

Aus der Ehe Franz und Gertruda Ramb gingen keine Kinder hervor. Sie nahmen jedoch Waisen als Pflegekinder an, in einem Fall auch eine Witwe mit Kind.

Interessierwalddreis. Wohnung jetzt: Fliesenbühnenstr. Straße Nr. 3 Veranlagungsjahr 1912
 Gemeinde Montabaur Wohnung im Oktober v. J.: Fliesenbühnenstr. Straße Nr. 3 382

Hausliste

nebst Aufforderung zur freiwilligen Einkommensangabe.

Entwurf von Georg Meier, Montabaur, 1908

1	2	3	4			5	6	7	8	9	10	11	12	13
			Geboren											
Vor- und Zunamen. (Man bittet, die Namen vollständig und klarlich zu schreiben. Bei der Ehefrau ist der Geburtsname anzugeben, z. B. Anna Kpel geb. Becker.)	Stand oder Gewerbe	am			Religiöse Angehörigkeit: ab: evangel., röm.-kathol., altkathol., deutsche-luth., sonstige	Eigenschaft: ab: Bauer, Arbeiter, Kaufmann, Beamter, Rentner, etc.	Angabe des Wohnortes, falls derselbe nicht am Aufenthaltsort selbst ist.	Staatsangehörigkeit: ab: Preuss., bayer., sächsisch, etc.	Arbeit: geber	Arbeits- stätte	Religiö. Ein- komm.-Angabe (Ziehe An- merkung 2 Büchlein.)	Religiöse Einkomm.-Angabe (Ziehe An- merkung 2 Büchlein.)	Religiöse Einkomm.-Angabe (Ziehe An- merkung 2 Büchlein.)	Religiöse Einkomm.-Angabe (Ziehe An- merkung 2 Büchlein.)
		Tag	Monat	Jahr										
<u>Franz Ramb</u>	<u>Küster</u>	<u>22. August</u>	<u>1859</u>	<u>Montabaur a. Rh.</u>	<u>evangel.</u>	<u>Bauer</u>		<u>Preuss.</u>						
<u>Anna Ramb geb. Kpel</u>	<u>Heimliche</u>	<u>15. Juni</u>	<u>1857</u>	<u>Montabaur a. Rh.</u>	<u>evangel.</u>	<u>Heimliche</u>		<u>Preuss.</u>						
<u>Marie Ramb geb. Kpel</u>	<u>Heimliche</u>	<u>19. Juni</u>	<u>1859</u>	<u>Montabaur a. Rh.</u>	<u>evangel.</u>	<u>Heimliche</u>		<u>Preuss.</u>						
<u>Carl Ramb geb. Kpel</u>	<u>Heimliche</u>	<u>25. Juni</u>	<u>1859</u>	<u>Montabaur a. Rh.</u>	<u>evangel.</u>	<u>Heimliche</u>		<u>Preuss.</u>						

Es werden durchschnittlich beschäftigt: Gehilfen (Gefellen, Fabrikarbeiter), Lehrlinge.
 Es wird gehalten: Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine.
 Bezeichnung siehe Rückseite!

Montabaur, den 20. im Oktober 1912
Franz Ramb, Küster
 (Unterschrift des Haushaltungsvorstandes.)

Interessierwalddreis. Wohnung jetzt: Fliesenbühnenstr. Straße Nr. 3 Veranlagungsjahr 1914
 Gemeinde Montabaur Wohnung im Oktober v. J.: Fliesenbühnenstr. Straße Nr. 3 358

Hausliste

nebst Aufforderung zur freiwilligen Einkommensangabe.

Entwurf von Georg Meier, Montabaur, 1908

2	3	4			5	6	7	8	9	10	11	12	13
		Geboren											
Vor- und Zunamen. (Man bittet, die Namen vollständig und klarlich zu schreiben. Bei der Ehefrau ist der Geburtsname anzugeben, z. B. Anna Kpel geb. Becker.)	Stand oder Gewerbe	am			Religiöse Angehörigkeit: ab: evangel., röm.-kathol., altkathol., deutsche-luth., sonstige	Eigenschaft: ab: Bauer, Arbeiter, Kaufmann, Beamter, Rentner, etc.	Angabe des Wohnortes, falls derselbe nicht am Aufenthaltsort selbst ist.	Staatsangehörigkeit: ab: Preuss., bayer., sächsisch, etc.	Arbeit: geber	Arbeits- stätte	Religiö. Ein- komm.-Angabe (Ziehe An- merkung 2 Büchlein.)	Religiöse Einkomm.-Angabe (Ziehe An- merkung 2 Büchlein.)	Religiöse Einkomm.-Angabe (Ziehe An- merkung 2 Büchlein.)
		Tag	Monat	Jahr									
<u>Franz Ramb</u>	<u>Küster</u>	<u>22. August</u>	<u>1859</u>	<u>Montabaur a. Rh.</u>	<u>evangel.</u>	<u>Bauer</u>		<u>Preuss.</u>					
<u>Anna Ramb geb. Kpel</u>	<u>Heimliche</u>	<u>15. Juni</u>	<u>1857</u>	<u>Montabaur a. Rh.</u>	<u>evangel.</u>	<u>Heimliche</u>		<u>Preuss.</u>					
<u>Marie Ramb geb. Kpel</u>	<u>Heimliche</u>	<u>19. Juni</u>	<u>1859</u>	<u>Montabaur a. Rh.</u>	<u>evangel.</u>	<u>Heimliche</u>		<u>Preuss.</u>					
<u>Carl Ramb geb. Kpel</u>	<u>Heimliche</u>	<u>25. Juni</u>	<u>1859</u>	<u>Montabaur a. Rh.</u>	<u>evangel.</u>	<u>Heimliche</u>		<u>Preuss.</u>					

Es werden durchschnittlich beschäftigt: Gehilfen (Gefellen, Fabrikarbeiter), Lehrlinge.
 Es wird gehalten: Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine.
 Bezeichnung siehe Rückseite!

Montabaur, den 19. im Oktober 1914
Franz Ramb, Küster
 (Unterschrift des Haushaltungsvorstandes.)

88 Ramb, Franz	" Fliesenbühnenstr."	Montabaur von Kitzingen	27/1	27/1	1/2	Abk. v. Franz Ramb 2004
----------------	----------------------	-------------------------	------	------	-----	-------------------------

Franz Ramb meldete 1905 den „Verkauf von Kerzen“ mit einem Anlage- und Betriebskapital von jeweils 200 Mark als Gewerbe an.

Als Küster hatte er ein gutes Einkommen. Küster, Kirchenrechner, Organisten und Leiter des Kirchenchores erhielten vom Kirchenvorstand Lohnerhöhungen und Teuerungszulagen. Das waren nach Umfang der Tätigkeiten Ende 1922 und Anfang 1923 Beträge von 20.000 bis 200.000 Mark [sic! Inflation!]. Der Küster war wegen umfangreicher Tätigkeiten in der höchsten Gehaltsstufe und verantwortlich für die „wöchentliche Reinigung und jährliche gründliche und vollständige Aufwaschung, für sämtliche Dienste eines Glöckners, für sämtliches

Klingelbeuteltragen, sowie für Reinigung der Zugänge im Winter von Schnee und Eis und Glockenschwingen. Außerdem sollen (ihm) zugute kommen die Gebühren für bestellte Ämter, Beerdigungen, bei Taufen und Trauungen, für das Aufstellen der Herz-Jesu-Statue am Herz-Jesu-Freitag (und) für den Gymnasialgottesdienst.“ Bis Ende 1922 wuchs seine Besoldung an bis auf 20.000 Mark. - Zum Vergleich: Der Kirchenrechner erhielt 12.000 Mark, der Organist 10.000 Mark und der Leiter des Kirchenchores 10.000 Mark (Ansichtskarte Pfarrkirche St. Peter in Ketten 1909).

Seid. Herrn: Regenschirm
in der lath. Pfarrkirche ge-
funden. Abzuholen gegen
Insertions-Gebühr bei
Rüster Ramb.

Kreisblatt 14. April 1915

Die vielfältigen Aufgaben des Küsters zeigt auch das obige Inserat aus dem Kreisblatt.



Älteres Mädchen
zur Führung eines H. Haus-
halt. gesucht. **Ramb, Rüster,**
Montabaur, Elisabethenstr. 3.

Eine **Wohnung**
geräumige bestehend in 4 Zimmer, Küche
und Zubehör, gegenüber der
lath. Kirche, vom 1. Novbr.
ab zu vermieten. Näh. bei
Rüster Ramb, Montabaur.

Kreisblatt 2. April u. 10. Oktober 1917

Versteigerung.
 Lasse am Dienstag, den 5. August, vormittags
 10 Uhr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung folgen-
 des vor meinem Hause versteigern:
 eine vollständige Küche, zwei Betten mit Ma-
 trassen, zwei Nachttische, ein Nachstuhl, zwei
 Kommoden und zwei Wäscheschränken, zwei
 Tische und Stühle, ein Spinnrad, eine Schuh-
 macherbank, ein Regal m. Leisten u. dgl. mehr.
Frau Ramb Ww.
 Montabaur. Elisabethenstraße 3.

Wachskerzen
 empfiehlt
Frau Ramb Ww.
 Montabaur, Elisabethenstraße

Kreisblatt 2. August u. 3. September 1919

Nachdem ihr Mann am 23. April 1918 verstorben war, ließ die Witwe ein Jahr später Hausrat versteigern, darunter auch eine Schuhmacherbank und ein Regal mit Leisten. Es ist zu vermuten, das Franz Ramb bei seinem Vater das Schuhmacherhandwerk erlernt hatte. Sie bot auch Wachskerzen zum Verkauf an, vermutlich Restbestände aus dem Sortiment ihres verstorbenen Mannes

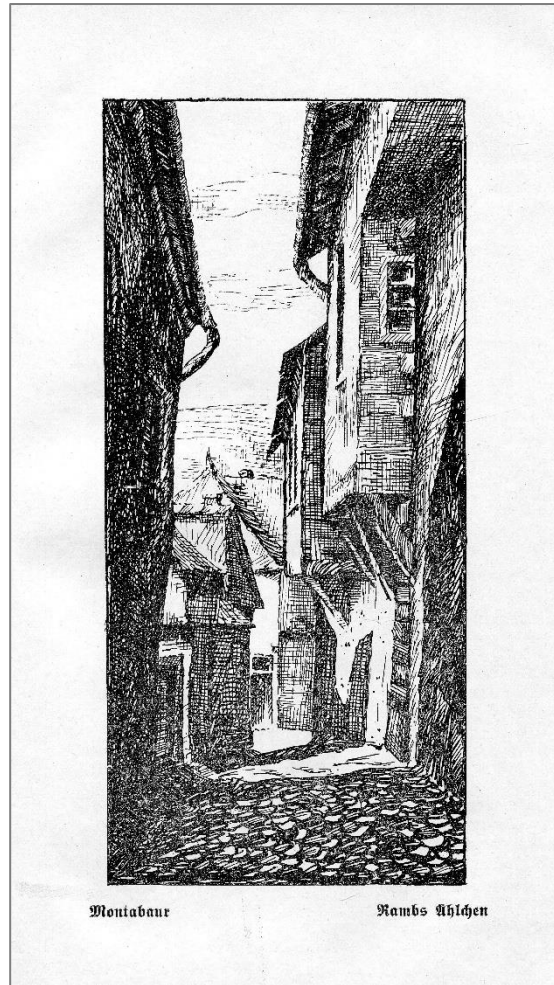
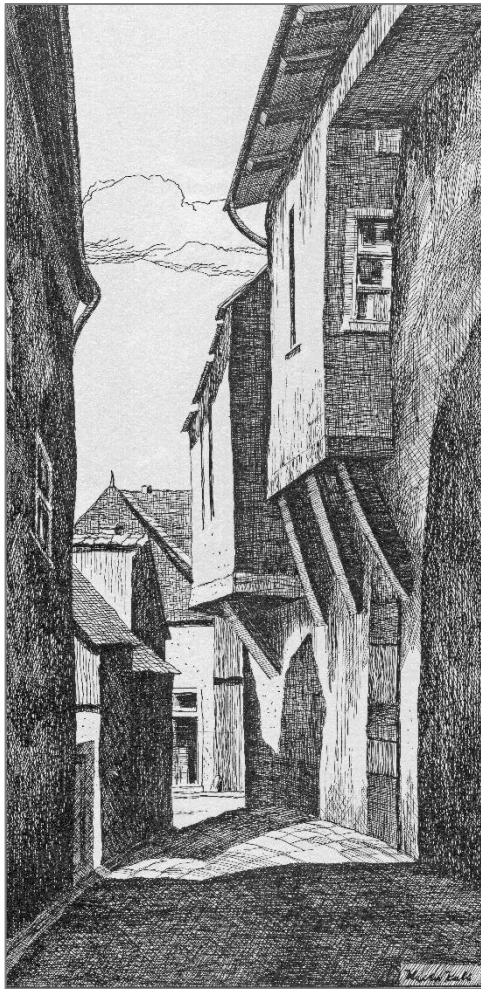
Montabaur meldet:
 Rambs Nischchen



Zelchnung: Kalb

Ein unscheinbares, wenig bekanntes Gäßchen von Montabaur bist du. Und deswegen vielleicht besonders reizvoll. In unserer Kindheit hast du unsere Spiele gesehen, so wie du sie bei Generationen vor uns erlebt hast und sie bei den kommenden Generationen erleben wirst. Gegen Dräuendes hast du ein schützendes Dach gezogen. Doch die Sonne spielt in deine Enge hinein und zaubert so einen reizvollen Wechsel von Licht und Schatten, genau so, wie es in unserem Leben ist.

Westerwälder Volksblatt 16. September 1937.



Das „Rams Ählchen“, die wahrscheinlich engste Gasse in Montabaur (Zeichnungen → Walter Kalb), ist nach seinem Familiennamen benannt; möglicherweise ist Franz Ramb dort auch geboren. Aus den Quellen geht diese Annahme nicht eindeutig hervor.





Quellen, Literatur:

Matricula online: Trauungen Montabaur St. Peter in Ketten – Mont K 12 u. K 21;

StAM: Aufgebote, Hauslisten, Sterberegister;

Beiträge zur Statistik des Herzogthums Nassau. In zwei Theilen. Unter vielfacher Benutzung officieller Quellen, bearbeitet von Otto Sartorius, Herzoglich Nassauischer Regierungsassistent. II. Theil. Allgemeine Landestatistik. Zweite Auflage. Wiesbaden 1863, S. 67, 142;

Kreisblatt 14.04.1915, 02.04.1917, 10.10.1917, 03.05.1918, 02.08.1919, 03.09.1919;

Ackva, Wolfgang: Chronik der Pfarrei St. Peter in Ketten im Herzogtum Nassau/Bistum Limburg 1803 bis 2016, Montabaur 2020, S. 160 m. w. N.

Kalb, Walter: Daheim in Montabaur, Koblenz 1983, S. 51;

Kalb, Walter: Alt-Montabaur, Motive aus Montabaur, Montabaur 1926, S. 84;

Westerwälder Volksblatt 16.09.1937.

Fotos: Archiv Manfred Lorenz; Röther 2025.

Winfried Röther